

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 164.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. Oktober

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile ober deren Raum 10 S.

## Amthliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Nachdem in der Gemeinde Eutingen, bad. Bezirksamts Pforzheim die Maul- und Klauenseuche in einer größeren Anzahl von Stallungen aufgetreten ist, hat das Bezirksamt Pforzheim über die Gemerkung Eutingen Sperre verfügt mit der Wirkung, daß während der Dauer der Seuche Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden darf.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 14. Oktober 1890.

A. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Die in den Stallungen des Bauers Johann Georg Schönhardt und der Jakob Friedrich Kentschler, Bauers Wtw. in Kapsenhardt, sowie in den Stallungen des Farrenhalters Friedrich Kusterer und der Witwe Weber in Schwarzenberg ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen.

Den 14. Oktober 1890.

A. Oberamt.  
Amtmann P o m m e r.

### Bahnabschnitt-Verpachtung und Verkauf.

Die der K. Württ. Eisenbahn-Verwaltung gehörigen Grundstücke, sogen. Bahnabschnitte, sind auf die 12 Jahre Martini 1890/1902 neu zu verpachten; auch ist die Eisenbahnverwaltung bereit, die für sie dauernd entbehrlichen Grundstücke bei Erzielung angemessener Preise zu verkaufen. Etwaige Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre schriftlich zu stellende Angebote, in welchen der Gegenstand des Angebots genau bezeichnet sein und der Anbieter sich zur Aufrechterhaltung seines Gebots für den Fall öffentlicher Versteigerung verpflichten muß, spätestens ein Tag vor dem Verpachtungstermin an das Bauamt einzusenden, oder gelegentlich der Pachtverhandlung an Ort und Stelle persönlich zu übergeben.

Die Pachtverhandlung beginnt für die Strecke Brödingen bis Station Unterreichenbach am

Donnerstag den 16. Oktober  
morgens 6 3/4 Uhr

auf der Station Brödingen; für die Strecke Unterreichenbach bis Calw am

Dienstag den 21. Oktober  
morgens 6 Uhr 50 Min.

auf der Station Unterreichenbach; für die Strecke Pforzheim bis Station Neuenbürg am

Freitag den 24. Oktober  
morgens 6 3/4 Uhr

am Durlacher Strahlenübergang bei Pforzheim; für die Strecke Neuenbürg bis Wildbad am

Mittwoch den 29. Oktober  
morgens 7 Uhr 20 Min.

auf der Station Neuenbürg.

Pacht- und Kaufsliebhaber sind hiemit zur Beteiligung eingeladen. Die im November stattfindende 10jährige Neuverpachtung der Bahnabschnitte auf der Nagoldbahn wird später bekannt gemacht.

Pforzheim den 11. Oktober 1890.

K. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.  
Schmidt.

Wildbad.

### Erben-Anruf.

In der Nachlasssache der Marie Karoline Gantenbein, ledig von Wildbad ist der Bruder Karl Friedrich Gantenbein, geb. am 2. Mai 1810, im Jahre 1851 unverheiratet von Wildbad nach Amerika ausgewandert, seither verschollen, als gesetzlicher Erbe beteiligt. An denselben, oder wenn er nicht mehr leben sollte, an seine Kinder, ergeht infolge teilrichterlichen Beschlusses vom 2. Oktober 1890 die Aufforderung, sich

binnen 60 Tagen

beim hiesigen Notariate zu melden, widrigenfalls sein und seiner Kinder Erbrecht bei der Nachlass-Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben würde.

Den 14. Oktober 1890.

A. Amtsnotariat.  
Fehleisen.

### Herbst-Anzeige.

Die Weinlese in den Gemeinden Ober- und Unternielesbach, Weiler und Ottenhausen beginnt am

Mittwoch den 22. d. M.

Käufer werden eingeladen.

Ottenhausen den 14. Okt. 1890.

J. A.

Schultheiß Reßler.

Böttelzingen O. A. Freudenstadt.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 2. Oktober d. J.  
nachmittags 1 Uhr

kommen auf hies. Rathaus aus den hies. Gemeindewaldungen

715 Stämme Lang und Klobholz mit 379 Fm. meist Forstholz und 3 Eichenstämme mit 1,98 Fm.

zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Oktober 1890.

Schultheißenamt.  
Schumacher.

Igelsloch.

### Geld-Offert.

Bei der Ortsgemeindepflege liegen 700 Mark gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 13. Okt. 1890.

Schultheiß Vertsch.

### Bekanntmachung

des K. Ministeriums des Innern.

Das Generalkommando des K. Preussischen XIV. Armeekorps in Karlsruhe hat das Ersuchen gestellt, es möchte den beteiligten Behörden und Gemeinden in Württemberg, sowie der durch die Wandver in Anspruch genommenen Bevölkerung für die vortreffliche Ausnahme, welche die Truppen des Armeekorps gefunden haben, der besondere Dank des K. Generalkommandos ausgesprochen werden.

Hievon wird auf hieher gelangte Mitteilung des Kgl. Kriegsministeriums den betreffenden Herrn Oberamtännern und Ortsvorständen, sowie sämtlichen Beteiligten mit besonderer Befriedigung Kenntnis gegeben.

Stuttgart den 9. Okt. 1890.

Schmid.

### Privatnachrichten.

Rothenol.

### 3400 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% auszuleihen bei der

Gemeindepflege.

Eine Partie

### Photographie-Rahmen

in großer Auswahl gebe im Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen ab.

E. Meich.





Vom 14. Oktober ab für 6 Tage auf dem Cannstatter Wasen:  
**Vorstellungen von Buffalo Bill's Wild West**  
 unter Leitung des Obersten **W. F. Cody (Buffalo Bill)** früher Pfadfinder der  
 Verein. Staaten-Armee.  
 200 Indianer, Cowboys, Pfadfinder, Scharfschützen und Reiter,  
 175 Ponies, Maultiere, wilde Pferde und Büffel.  
 Die Vorstellungen finden nur Nachmittags täglich um 3 1/2 Uhr statt.  
 Kassen-Öffnung um 2 Uhr. — Platz für 8000 Personen.  
**Große Gefechts-scenen, Vorreiten wilder Pferde und Vorführung**  
**von Szenen aus dem westlichen Grenzerleben.**  
 Eintritts-Preis (alles Sitzplätze) 1 Mark, Sitzplätze unter der bedeckten Tri-  
 büne 2, 3, 4 Mark.  Vorverkauf der Billets bei Herrn Rudolf Volt, Königsstraße 40, Stuttgart.

Neuenbürg.

**Wirtschafts-Gröpfung und Empfehlung.**

Berechtl. Einwohnerschaft Neuenbürgs und Umgegend zeige hiemit ergebenst  
an, daß ich meinen

**Gasthof zur „Alten Post“**

vom 18. d. M. an wieder selbst betreiben werde. Indem ich stets für gute und  
billige Bedienung besorgt sein werde, zeichne

Hochachtungsvollst

**E. Roek.**

Neuenbürg.

Hiemit erlauben wir uns Freunde und Bekannte zur

**Feier unserer Hochzeit**

auf Samstag den 18. Oktober

in den Gasthof zur „Alten Post“ dahier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung  
annehmen zu wollen.

Karl Böser, Schriftseher.

Emilie Biedermaun.

Conweiler.

**Kirchweih-Feier.**

Sonntag den 19. und Montag den 20 d. M.

findet in meiner Wirtschaft bei gutbesetzter Militärmusik

**Konzert und Tanz**

statt, wozu freundlich einladet

W. Reutshler zum Ochsen.

Neuenbürg.

**Gansessen,**

heute Mittwoch abend, wozu ergebenst  
einladet

G. Lustnauer z. Sonne.

Bernbach.

**1400 Mark**

liegen bei der Gemeindepflege zu 4 1/2 %  
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen  
parat.

Gemeindepfleger Kull.

Neuenbürg.

**Zur Kirchweih**

empfiehlt

Sut- u. Stampfmelis, Farinzucker,

Kostnen, Bibeben, Mandeln,

Orangeat, Bitronat, 1/2 u. gemahl.

Zimmt, Safran etc.

in ganz frischer Ware zu den billigsten  
Tagespreisen.

Emil Meisel.

Feldbrennach.

**Neuen Pfälzer Wein**

hat in Quantitäten nicht unter 20 Liter  
zu verkaufen

alt Schultheiß Schönthaler Wtw.

**Empfehlung.**

Die Stuttgarter Pferde-Versicherungs-  
Gesellschaft hat mir für ein umgestandenes  
Pferd die in den Statuten vorgesehene  
Entschädigungs-Summe voll ausbezahlt,  
daher ich diese Gesellschaft allen Pferde-  
besitzern zur Versicherungsnahme empfehle.  
Wiblingen den 13. Okt. 1890.

Oberförster Köhler.

Brannschweiger 20 Thaler-Loose. Die nächste  
Ziehung findet am 1. Nov. statt. Gegen den  
Coursverlust von ca. 35 Mark pro Stück bei  
der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl  
Reuburger, Berlin, Französische Straße 13,  
die Versicherung für eine Prämie von 90 Pfg.  
pro Stück.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\*\* Neuenbürg, 14. Okt. (Abschied.)

Zu Ehren des Herrn Reallehrers Rivinius,  
welcher schon seit 4 Wochen seine neue  
Stelle an Klasse IV. der Realschule zu  
Heidenheim angetreten hat, in den letzten  
Tagen aber sich hier befand, um seinen  
Umzug nach Heidenheim zu bewerkstelligen,  
sind Sonntag den 12. d. M. abends im  
Gasthof zum Bären dahier eine Abschieds-  
feier statt. Zu derselben hatten sich seine  
Freunde und Bekannte in großer Zahl  
vereinigt. Herr Stadtschultheiß Stirn  
sprach dem Scheidenden den Dank der  
Stadt aus für seine mehr als 11jährige  
erprobliche, auch von der vorgesetzten  
Behörde vielfach lobend anerkannte Wir-  
ksamkeit an der hiesigen Real- und Fort-  
bildungsschule. In herzlichen Worten ge-  
dachte Herr Delan Franz des verdienten  
Lehrers, besonders namens der Eltern  
sprechend, die so viel Grund hätten, dem-  
selben ein dankbares Andenken zu bewahren.  
In der Schulgeschichte Neuenbürgs werde  
der Name Rivinius stets einen ehrenvollen  
Platz einnehmen. Herr Präzeptor Seiser-  
held feierte in dem Scheidenden vor allem  
den Kollegen, mit dem er 4 Jahre lang  
in steter Eintracht verbunden gewesen war.  
Seine Eigenschaften als liebenswürdiger  
Gesellschafter und als Redner der bei so  
manchem vaterländischen Anlaß kernige  
Worte gesprochen, wurden ebenfalls von  
den verschiedenen Rednern gewürdigt. Hr.  
Reallehrer Rivinius verabschiedete sich in  
bewegten Worten, aus denen wohl zu  
entnehmen war, daß ihm die Trennung von  
der liebgewordenen Schwarzwalddstadt und  
von den vielen daselbst gewonnenen Freunden  
nicht leicht wird. Im Verlauf des Abends,  
an welchem manches Abschiedslied ertönte,  
brachte Herr Stadtschultheiß Stirn noch  
ein Hoch auf die Frau Reallehrer aus.  
Erst spät trennte man sich, nachdem man  
noch einmal einige recht gemütliche Stunden  
mit dem Scheidenden verbracht hatte. Ihm  
und seiner Familie auch von dieser Stelle  
aus noch ein herzliches Lebewohl!

Am 10. Oktober wurde von der evang.  
Oberschulbehörde die zweite Schulstelle in  
Liebenzell, Bez. Calw, dem Schullehrer  
Brobeck in Bärenthal, Bez. Knittlingen,  
übertragen.





Kronik.

Deutschland.

Berlin, 11. Okt. Wie verlautet, wird die Vermählung des Prinzen von Schaumburg-Lippe und der Prinzessin Viktoria am 20. November stattfinden. Die Hochzeitsreise wird das Paar nach Indien unternehmen und im März kommenden Jahres in Bonn zu dauerndem Aufenthalt eintreffen.

Der Reichskanzler General von Caprivi wurde am 10. Okt. vom Kaiser in Audienz empfangen. Später besuchte derselbe den Prinzen Wilhelm von Württemberg.

Berlin, 11. Okt. Se. Königl. Hoh. Prinz Wilhelm von Württemberg hat sich im Laufe des gestrigen Tages am hiesigen Hofe verabschiedet und abends nach Stuttgart zurückgegeben.

Berlin, 11. Okt. Die Eröffnung des Reichstags findet am 18. November statt und zwar gedenkt der Kaiser denselben im Weißen Saal des königlichen Schlosses persönlich zu eröffnen.

Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß dem Reichstage Vorlagen über die Beschaffung von Reitpferden für Offiziere aller Waffengattungen, über Verbesserung der Gehälter der Premierlieutenants und Hauptleute zweiter Klasse und über durch Erhöhung der Preise von Pulver und Geschossen bedingte Mehrforderungen, endlich über Gehaltsgewährung der pensionierten Offiziere in Zivilanstellungen zugehen werde.

Halle, 12. Okt. Am Sonntag ist der sozialistische Kongress in Halle zusammengetreten, der über die Zukunft der deutschen Sozialdemokratie entscheiden soll. Es sind im Ganzen 375 Delegierte eingetroffen. Die Bevölkerung Halles verhält sich ziemlich teilnahmslos. Schon in der ersten eigentlichen Sitzung sprachen einige Berliner Genossen gegen die Parteileitung, um den unsauberen Zuständen, die seit Jahren herrschen, ein Ende zu machen. Der Antrag, eine Kommission zu ernennen, welche die persönlichen Gehältsigkeiten regeln soll, wurde mit allen gegen sieben Stimmen abgelehnt. Vollmar ist dafür, Bebel dagegen. Der Ausdruck „Verjüngung“ mußte zurückgenommen werden. Grillenberger rechnet mit Berner ab und weist entschieden zurück, ihn als Genossen anzuerkennen; Liebknecht, Bebel ebenso.

Dresden, 12. Okt. Heute früh um 4 1/2 Uhr stießen am Wühnerer Straßenübergange beim Schlesiſchen Bahnhofe zwei Güterzüge aufeinander. 7 Personen sollen schwer verletzt sein; unter ihnen auch der Lokomotivführer. Durch den Unfall hat der Personenverkehr keine Unterbrechung erlitten. Die Verwundungen der Verunglückten bestehen hauptsächlich in Arm- und Beinbrüchen und Quetschungen. 20 Wagen sind beschädigt. — Nach einer Meldung hat der Zusammenstoß zwischen einem von Görlitz kommenden Güterzuge und einem Rangierzuge stattgefunden. Von den Zugbeamten sind 5, darunter 2 schwer, verletzt.

Baden-Baden, 13. Okt. Zu der auf heute in Sachen der Branntweinsteuer hierher berufenen Versammlung

von süddeutschen Mitgliedern der Zentrumsfraktion des Reichstages waren 16 Abgeordnete erschienen. Nach Erstattung von Berichten wurde einstimmig beschlossen, es sei eine Aenderung des Branntweinsteuergesetzes in dem Sinn zu beantragen, daß den Kleinbrennern nichtmehligter Stoffe ein steuerfreies Quantum bis zu 15 Liter reinen Alkoholes gestattet werde.

Auch in der badischen Presse wird nunmehr der Gedanke angeregt, daß es geboten sei, den mit sehr durchsichtiger Triebkraft auftretenden Petitionen um Wiederzulassung des Jesuitenordens allgemeine Gegenadressen entgegenzusetzen, denen es an zahlreichen Unterschriften nicht fehlen würde. Neuerdings tritt auch in dem bad. konservativen Organ, das vor Kurzem in diesem Punkte einer andern Strömung Raum ließ, wieder die Ablehnung des Jesuitenordens und der Mönchsorden, überhaupt als dem deutschen Friedensinteresse widerstreitend in den Vordergrund.

Münster i. E., 10. Okt. Der Grenz-wächter Zühlke in Meyeral, der früher einmal wahnstänig war, hat seine Frau und seine zwei Kinder durch Beiliebe getötet. Im Kopfe des jüngsten Kindes stak noch das Beil. Wie es heißt, hätte er die That aus Verzweiflung über seine Dienstenlassung vollbracht. Zühlke hat sich selbst dem Colmarer Landgericht gestellt.

Württemberg.

Letzten Donnerstag abend hielt Hofprediger Stöcker aus Berlin im großen Festsaale der Viederhalle in Stuttgart einen sehr zeitgemäßen Vortrag über „Sozialdemokratie und Sozialmonarchie“. Redner sagte unter anderem, wir stehen vor dem Untergang einer alten und dem Aufgang einer neuen Zeit. Der Uebergang müsse auf friedlichem Wege geschehen, ohne Revolution, und dazu müssen alle Kreise der Gesellschaft beitragen. Der Sozialismus ist das Bestreben, die Lage der Nebenmenschen zu verbessern, mehr auszugleichen, und in diesem Sinne sind wir gewiß alle Sozialisten. Das ist die weltbewegende Idee, die im Christentum ihren Anfang genommen hat mit dem Gebot: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ Aber die heutige Sozialdemokratie, die Partei des Umsturzes, welche die Umwandlung auf gewaltsame Weise vollziehen will, ist von dem Sozialismus himmelweit verschieden. Das Revolutionäre dieser Partei muß abgethan, aber das Gute angenommen werden. Das alte System des Manchesterturns, des Individualismus, genügt heutzutage nicht mehr, es hat sich als Ramonismus und Materialismus entpuppt. Aus allen Kreisen dringt der Ruf nach sozialer Anschauung. Der gesunde Sozialismus ist im Begriff, das Eigentum aller Stände zu werden. — Die Sozialdemokratie ist den Nachweis für die Existenzmöglichkeit des Sozialstaates schuldig geblieben; sie verheißt ein Paradies, das auf der unvollkommenen Erde niemals zu finden. Warum stehen die Sozialdemokraten dem Christentum feindselig gegenüber? Weil dieses die Welt von innen umgestalten will, sie von außen. Nach Lösung der Fessel des So-

zialistengesetzes erfolgte in Berlin die Auf-forderung zum Massenaustritt aus der Kirche. Daß sich die Sozialdemokratie dem Anarchismus zuwendet, dafür machen wir nicht sie schuldig, sondern den falschen Liberalismus, welcher die Grundlagen der Sittlichkeit und Religion untergrabend, Wind gefät und Sturm geerntet hat. Auch unsere Gelehrtenkreise haben mit dem Feuer gespielt. Was hat denn die Demokratie, welche z. B. in Frankreich und Nordamerika längst zur Herrschaft gelangt ist, für die Arbeiter gethan? was die Kommune in Paris 1871? Der Präsident einer Republik hat Mühe, sich selbst zu behaupten. Nur in der Sozialmonarchie sind die Bedingungen zur Lösung der brennenden sozialen Frage gegeben. Sollten das die Sozialdemokraten auf die Dauer nicht einsehen? Laſalle hat sich von der bürgerlichen Demokratie abgewandt und nur von der Sozialmonarchie die wirksamste Abhilfe erwartet. Von ihm könnten die heutigen Sozialdemokraten vieles lernen. — Die Reformation schuf sittliche Gleichheit, die franz. Revolution staatsbürgerliche Gleichheit, und jetzt auch im wirtschaftlichen Gebiet Gleichheit zu schaffen (aber nicht im Sinne des Kommunismus), das ist die große Aufgabe der Neuzeit. Die Nationalökonomie stellt den Menschen in den Vordergrund, nicht die Produktion. Der Alters- und Invalidenversorgung Kaiser Wilhelms I. hat Kaiser Wilhelm II. den Arbeiterschutz hinzugefügt. Die Organisation der Arbeiter ist angebahnt, konstitutionelle Fabriken entstehen. Die Sozialmonarchie ruft alle Kräfte zur Mitwirkung heran, insbesondere auch Kirche und Schule. Schließlich errieherte Redner an all das, was auch unser württ. Königshaus in dieser Frage schon gethan habe und ermahnte die Zuhörer unentwegt an unsrem alten, bewährten schwäbischen Wahlspruch festzuhalten: Furchtlos und treu! Mit allseitigem, lang andauerndem Beifall wurde der treffliche Redner belohnt.

Der Ortsausschuß der deutschen Partei in Stuttgart hat in mehreren Sitzungen sich mit dem Verwaltungsreform-Entwurf beschäftigt. Es wird eine allgemeine Versammlung der Partei, der von dem Ausschusse ausgearbeitete Resolutionen vorgelegt werden sollen, einberufen werden.

Stuttgart, 18. Okt. Die Vorstellungen von Buffalo Bill's Wild West beginnen am Dienstag auf dem Cannstatter Wasen. Heute früh 9 Uhr ist die Truppe nebst Pferde, Büffeln, Maultieren u. s. w. von Frankfurt, wo gestern die letzte Vorstellung stattgefunden hat, mit Extrazug hier angekommen und nach kurzem Aufenthalt nach Cannstatt weitergefahren. Es waren meist verwegene Gestalten, teils kostümiert, teils nur durch Prähühne gekennzeichnet. In 5 Personenwagen I. u. II. und 5 Wagen II. Klasse fuhr die Truppe, 10 geschlossene Güterwagen enthielten die Tiere, 5 große offene Wagen die Gerätschaften. Ein großer Raum ist am Neckar hoch eingefriedigt, er umfaßt etwa die Hälfte des Rennplatzes, in länglichem Viereck. Am vorderen Eingang befindet sich der Pavillon für den Kgl. Hof, von den letzten Rennen herüberverlegt. Rechts und links davon sind amphitheatralisch aufgebaut die teureren



Sitzplätze, und vor denselben liegt die längliche Arena von einer Doppelbarriere umgeben, falls die wilden Tieren die Lust zum Ueberpringen einer solchen ankommen sollte. Am untern Ende sind die Zelte für die Indianer und die Ställe für die Tiere. Große Heuvorräte sind für die letzteren aufgespeichert. Die Gesellschaft führt eigene Küche mit sich. Die Kosten des Unternehmens belaufen sich täglich auf über 4000 M. — Eine Korrespondenz vom 14. berichtet weiter: Beim Betreten der sehr geräumigen Einfriedigung fühlt sich der Besucher sofort mitten in ein echtes Lagerleben versetzt, das an Buntheit und Romantik nichts dem nachgiebt, was er als Knabe in seinen Indianerbüchern gelesen. In der Mitte vornen erstreckt sich eine doppelte Reihe indianischer Zelte: lustig und recht primitiv errichtete Stangenpyramiden mit bunten Lappen bedeckt, die rundum abenteuerliche Pferde-, Büffel- und andere Gestalten aufweisen. In der Mitte des Zeltes befindet sich der Feuerplatz; der Abzug für den Rauch ist oben einfach durch ein großes Loch freigelassen. Die Zelte der Cow-boys und Baqueros ähneln schon mehr den Baracken unserer Soldatenbivaks, sind auch etwas bequemer eingerichtet als die Behausungen der Indianer. Im übrigen lassen sich die beiderlei Bewohnerarten an Wildheit und abenteuerlichem Aussehen nichts nach. Die Gruppe der Indianer rekrutiert sich hauptsächlich aus den Stämmen der Arraphocs, Brucees, CutteOff, Chegennes und Ogallala-Sioux; die „Bleichgesichter“ sind amerikanische Cow boys und mexikanische Baqueros, beide zu Deutsch Hirten. Auch einige Damen gehören der Truppe an; diese haben ihre Zelte auf der Cannstatter Seite des Platzes: Zelte mit doppelter Leinwand, hübschen Vorplätzen und Dielenboden, der mit Teppichen bedeckt ist. Soweit es ein indiskreter Einblick ferner erlaubt, sind diese „Boudoirs“ mit hübschen Polstern, Rippfächern und einer Menge — Waffen ausgeschmückt. Von den Wohnungsplätzen weiter um die eigentliche Arena herum gelangt man zu den Ställen der Pferde und Büffel und zu einem Wagenpark, der sich durch verschiedene bedenkliche Möbel in Gestalt von Prairie-, Post- und Gepäckwagen auszeichnet, die aber an Echtheit augenscheinlich nichts zu wünschen übrig lassen. — Doch kommen wir zu der eigentlichen Vorstellung: Von Hof war erschienen Prinz Weimar mit Familie und der Herzog von Urach. Die übrigen Tribünenplätze und gerade die teuersten waren überfüllt — von vornherein ein günstiges Omen. Das in der Vorstellung geleistete übertraf alles Dagewesene. Die Schöpfin Frä. Annie Dakley (nebenbei bemerkt ein sehr junges Mädchen), die Schießübungen des Herrn Daly mit dem Revolver und des Buffalo Bill, Hr. Cody selbst, auf galoppierendem Pferde mit dem Repetiergewehr nach stehenden und fliegenden Zielen, waren unglaubliche. Das Einfangen und Bändigen wilder Pferde durch die Hirten, ihre Reitübungen Gegenstände vom galoppierenden Pferde herunter von der Erde aufzunehmen oder hinter dem Rücken des eigenen Pferdes liegend in vollem Laufe unter dessen Bauch hervor auf den Feind zu schießen waren

wahrhaft lebensgefährliche Kunststücke. Schließlich ein Ueberfall auf eine Reisefarawane, die Postkutsche und ein Grenzdorf, Tänze und Kämpfe der Indianer, das Ganze verbunden mit Wettrennen, an denen sich auch Damen beteiligten, boten ein buntes und kühnes Bild des indianischen Steppenlebens. — Wir greifen dem Leser nicht weiter vor. Er gehe selbst hin und staune. — Von hier geht die Gesellschaft noch nach Strassburg, wo die Tiere überwintern, während das Personal nach Amerika zurückkehren und im nächsten Frühjahr wieder herüberkommen wird.

Ein Feldwebel vom 2. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments in Ludwigsburg hatte jüngst im Hofe der Thalkaserne einem Soldaten etliche Ohrfeigen gegeben. Die Sache kam zur Anzeige und der schneidige Feldwebel wurde in militärgerichtliche Untersuchung gezogen, welche mit dessen Verurteilung zu einer Arreststrafe von 3 Wochen endete.

Gestern abend 7 Uhr 10 Min. sind auf der Station Mergelstetten bei Ausfahrt des Güterzugs 650 nach Ulm infolge unrichtiger Weichenstellung zwei beladene Güterwagen entgleist. Verletzt wurde Niemand.

Besigheim. In Weinorten des Ob-Bezirks Besigheim und in Heßigheim und im Böchgau beginnt die Weinlese den 16. Oktober.

Brackenheim, 12. Okt. Ein Kauf gemischtes Gewächs zu 128 M. pro 3 hl.

**O e s t e r r e i c h.**

Das Bankhaus S. M. v. Rothschild in Wien hat dem Ministerpräsidenten für die durch die Mac Kinley Bill beschäftigungslosen Perlmutterdrechsler-Arbeiter den Betrag von 10 000 fl. übergeben.

Prag, 13. Okt. Heute vormittag stürzte der stehen gebliebene Teil des jüngsten Brückenbogens ein, nachdem am Samstag eine Kommission die Sprengung mittelst Dynamit angeordnet hatte. Neun Arbeiter und zwei Offiziere, sowie zwei Pioniere sind verletzt, letztere schwer. Der Luftdruck bei dem Einsturz war so stark, daß Pioniere von der Brücke herabgeworfen wurden.

**S c h w e i z.**

Bern, 14. Okt. Das Uebereinkommen über Eisenbahnfrachtrecht wurde heute unterzeichnet. 3 Monate nach der Unterzeichnung soll das Uebereinkommen in Kraft treten, in Bern soll nach diesem Zeitpunkt ein Zentralamt für Eisenbahnfrachtverkehr errichtet werden.

**A u s l a n d.**

London, 13. Okt. Rowley-Brocks Hutfabrik in Smithfield ist abgebrannt; 5 Arbeiterinnen und 1 Arbeiter sind mitverbrannt. Die übrigen retteten sich, indem sie auf die Straße hinabsprangen. 11 Personen sind schwer verletzt.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse. Bericht vom 13. Okt.] Am Weltmarkte haben die Preise für Brotfrüchte in abgelauferer Woche keine Aenderung erfahren; Gerste bleibt gesucht, Weizen und Hafer werden zu gleichbleibenden Preisen gehandelt. Die süddeutschen Märkte sind teilweise stark befahren bei abermaliger kleiner Preiserhöhung. Der Hopfenmarkt ist mit

200 Ballen besetzt. Preis von 170 bis 220 M. Tendenz flau. Die Börse ist gut besucht, Umsatz besonders in Gerste bedeutend. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, fränk. 20 M. 25 J bis 21 M. 25 J bayr. 20 M. 50 J bis 21 M. 50 J, niederbayr. 21 M. 65 J bis 21 M. 75 J, russ. 22 M. 75 J, Gerste, ungar. 19 M. 50 J bis 21 M. 20 J, württ. 18 M. 50 J, niederbayr. 19 M. 70 J, fränk. 18 M. 50 J bis 19 M. 25 J, slawat. 20 M. 50 J, Hafer 14 M. bis 15 M. 25 J, Ackerbohnen 13 M. 50 J. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Suppengries: 33 M. 50 J bis 34 M. — J, Mehl Nr. 0: 34 M. — J bis 34 M. 50 J, Nr. 1: 32 M. — J bis 32 M. 50 J, Nr. 2: 30 M. 50 J bis 31 M. Nr. 3: 28 M. 50 J bis 29 M. 50 J, Nr. 4: 25 M. bis 25 M. 50 J. Mele mit Sad 9 M. — J, per 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 14. Okt. Kartoffel- und Krautmarkt. Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M. — J bis 2 M. 50 J pr. Ztr. — Marktplatz: 5500 Stüd Silberkraut, Preis 12 M. bis 14 M. pr. 100 Stüd.

**O b s t p r e i s z e i t e l.**

Stuttgart 14. Okt. Wilhelmplatz: 10 000 Ztr. Mostobst zu 5 M. 80 J bis 6 M. — J pr. Ztr. — 13. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 20 600 Ztr. Preis 5 M. 10 J bis 5 M. 50 (Schweiz. 4 M. 40 J bis 4 M. 80 J) je pr. Ztr. — Auf dem Güterbahnhof war gestern ein großer Verkehr in Obst, nach dem am Samstag das Geschäft gestockt hatte. Ueber 150 große Wagen waren von Auswärts angekommen, so daß bei dieser Ueberfüllung des Marktes die Preise von 5 M. und darüber auf unter 5 M. fielen.

Balingen 12. Okt. Zufuhr zum gestrigen Obstmarkt wiederum sehr stark, etwa 1000 Säcke. Preise der seitherigen hohen: Mostbirnen 12 bis 15 M., Äpfel 10 — 13 M. per Sad. Schweizer Mostobst auf dem Bahnhof 5 M. 50 J der Ztr.

**G e d a n k e n s p l i t t e r.**

Wenn man ein Auge zudrückt, hört man nicht Alles.

Der hält sich am leichtesten für einen Gott, der an seinen glaubt.

Wir bringen mehr Zeit damit zu, unsern Feinden zu schaden, als unsern Freunden zu nügen.

**Q u a d r a t r ä t s e l.**

A	A	A	B
B	E	E	E
I	I	N	R
R	R	S	S

Stelle die 16 Buchstaben so um, daß sich von links nach rechts, wie von oben nach unten die nämlichen Wörter ergeben. Sie bezeichnen — anders geordnet —:

- 1) ein Getränk,
- 2) einen Schriftgelehrten,
- 3) eine Pflanze,
- 4) einen Vogel.

R. W.

**A u t w a h l i c h e s W e t t e r**

am Donnerstag den 16. Oktober.

Von Island her dringt ein neuer Luftwirbel gegen die Nordsee vor und auch im Golf von Biskaya ist das Barometer in fortwährendem Sinken begriffen, weshalb der Hochdruck von mindestens 770 mm nur noch Südostfrankreich, die Schweiz, Norditalien, Süddeutschland und Deutsch-Oesterreich umfaßt. Ueberdies entwickelt sich in der Westschweiz eine selbständige Luftsenkung gewitteriger Natur. Unter diesen Umständen steht für Donnerstag in einzelnen Gegenden Süddeutschlands bewölhtes Wetter mit Neigung zu kurzen gewitterartigen Niedererschlägen in Aussicht. Von dem oben erwähnten Luftwirbel haben wir jedoch vorerst nichts zu befürchten. Das milde Wetter dürfte also mindestens am Donnerstag noch andauern. Eine weitere Ausbreitung jenes Luftwirbels würde am Freitag noch kein anhaltendes Regenwetter aber empfindliche Abkühlung im Gefolge haben.